Jubiläumsjournal

Ausgabe 01 / 2026 Stollberg / Thalheim / Auerbach

Wohnungsbaugenossenschaft
Wismut Stollberg eG

Glück auf!



Editorial

Rückblick auf 70 Jahre Genossenschaft als Gemeinschaft Seite 3

Zusammenleben

Jubiläumswoche im Zeichen der Gemeinschaft Seite 8

Unsere Genossenschaft

Persönliche Einblicke in die Hausgemeinschaft aus Auerbach Seite 11

Bei uns wohnfühlen!

Auf einen Blick

Kontakt

Wohnungsbaugenossenschaft
Wismut Stollberg eG
Erich-Weinert-Straße 2a
09366 Stollberg
mail@wbg-wismut.de
www.wbg-wismut.de

Neue Öffnungszeiten

Montag	07:30 bis 12:00 Uhr
	13:00 bis 15:30 Uhr
Dienstag	07:30 bis 12:00 Uhr
	13:00 bis 17:30 Uhr
Mittwoch	07:30 bis 12:00 Uhr
	13:00 bis 15:30 Uhr
Donnerstag	07:30 bis 12:00 Uhr
	13:00 bis 17:30 Uhr
Freitag	07:30 bis 12:00 Uhr

Zentrale

Telefon:	037296 710-0
Telefax:	037296 710-50

Miete/Betriebskosten

Telefon:	037296 710-24

Werterhaltung/Reparaturen

Telefon:	037296 710-31
	037296 710-32

Wohnungswirtschaft

Telefon:	037296 710-41
	037296 710-42
	037296 710-43

Havariedienst

Telefon: 0172 3786 600
Notfallrufnummer außerhalb unserer Geschäftszeiten (Ausfall von Heizungs- oder Elektroanlagen, Rohrbruch, Gasgeruch o. Ä.)

Inhalt

Editorial
70 Jahre Genossenschaft - 70 Jahre Gemeinschaft 3

Vertreterversammlung
Ordentliche Vertreterversammlung 2026 in festlicher Umrahmung 4
Verleihung der Goldenen Ehrennadel des VSWG 6

Wandel
Neuer Look, bewährtes Versprechen: Bei uns Wohnfühlen! 7

Zusammenleben
Jubiläumswoche im Zeichen der Gemeinschaft 8

Unsere Genossenschaft
70 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Thalheim 10
Hausgemeinschaft aus Auerbach 11
Gedicht zu 50 Jahre „Siedlung der Jugend 9“ 12
Gartenstadt 13
„Es fährt ein Zug nach Irgendwo“ 14
Bewährtes bewahren 15
Anstehende Termine 15

Vereinsleben
50. Kampagne: Stollberg feiert närrische Tradition 16

„Glück Auf“ als PDF:
www.wbg-wismut.de

IMPRESSUM

Herausgeber:
WBG Wismut Stollberg eG
Erich-Weinert-Straße 2 a
09366 Stollberg
Grafik: Urlberger Marketingberatung, Dresden
Redaktion: Georg Grajewski, Stollberg

Fotos/Grafiken:
WBG Wismut Stollberg eG: Seiten 1, 3, 4, 5, 8, 9, 10, 15
IfZK: Seiten 4, 5, 6, 9
Urlberger Marketingberatung: S. 7
Bochmann, R. Seite 10
Straßburger, W.: Seiten 11, 12
Ahner, C.: Seiten 13, 14
Thea(l)ternativ e.V.: Seite 14 / Georg Dostmann: Seite 14, Bild rechts
Carnevals-Vereinigung Stollberg e.V.: S. 16





70 Jahre Genossenschaft – 70 Jahre eine Gemeinschaft!

In diesem Jahr feiern wir das 70-jährige Bestehen unserer Genossenschaft. Aus diesem Anlass wurde im Rahmen der Festwoche die ordentliche Vertreterversammlung mit einer Festrede unter dem Motto: „Wer um das Gestern nicht weiß, kann das Jetzt nicht erfassen und das Morgen nicht gestalten“, begonnen.

Ein Blick in die Vergangenheit zeigt uns, dass unsere Genossenschaft am 11. März 1956 von 71 engagierten Bürgern als AWG „Wismut“ Stollberg gegründet und am 16. März 1956 beim Rat des Bezirkes Karl-Marx-Stadt, unter der Register-Nr. 48/1956 registriert wurde.

In dieser Zeit war eine große Not an der Verfügbarkeit von Wohnraum, sodass am 26. Februar 1956 die Bereitschaftserklärung von 41 Kumpel der SDAG Wismut vorlag, der neuen AWG in Stollberg beizutreten und die Vorbereitungen zur Gründung erfolgen konnten.

Bereits am 08. April 1956 erfolgte trotz schlechten Wetters der 1. Spatenstich im „Eichbusch“. Bis zum 11. Mai 1956 wurde das Abziehen des Mutterbodens beendet. Somit konnte am 16. Juni 1956 der Baubeginn mit dem Schachten der Schleuse, die 4,30 m tief liegen musste, begonnen werden.

Die Grundsteinlegung erfolgte dann am 02. September 1956, das Richtfest am 13. Dezember 1956 und die ersten Wohnungen konnten dann im nächsten Jahr, am 10. August 1957 in der Glückaufstraße übergeben werden.

Im Gründungsjahr wurden auf den Baustellen und in der Verwaltung insgesamt 10.451,5 h geleistet.

Im Andenken an die Mühen und Erfolge der ersten Mitglieder haben wir die Bezeichnung „Wismut“ auch nach 70 Jahren noch immer fest im Unternehmensnamen verankert.

Bis zur politischen Wende 1989 war die Genossenschaft auf knapp 3.000 Mitglieder angewachsen, für die in kürzester Zeit Wohnraum zur Verfügung gestellt werden musste.

Danach begann für alle Genossenschaften die nun wohl schwerste Zeit nach den Aufbaujahren.

Mit dem Wegfall staatlicher Subventionen und einem Mietrecht, das den tatsächlichen Gegebenheiten in keinster Weise Rechnung trug sowie erhöhten Kapitaldiensten aus den sogenannten Altschulden, war die Finanzierbarkeit unserer Genossenschaft oft infrage gestellt.

Gemeinsam, mit viel Engagement und Optimismus haben wir diese neuen Herausforderungen gemeistert und in den vergangenen Jahren regelmäßig über alle Instandhaltungsmaßnahmen und Modernisierungen berichtet.

Wenn wir heute über unsere Genossenschaft reden, dann reden wir zuallererst über rund 2.050 Mitglieder und deren Familien – über Miteigentümer, die nicht nur eine Wohnung von uns gemietet haben, sondern denen das Unternehmen auch mitgehört.

Weit über 4.000 Menschen leben in unseren Wohngebieten, für die wir auf vielfältigste Weise verantwortlich sind. Und dass man gut bei uns leben kann, das haben wir in erster Linie den vielen Mitgliedern, engagierten und fleißigen Mitarbeitern und dem festen Willen aller Organe der Genossenschaft zu einer konstruktiven Zusammenarbeit, zu verdanken.

Das ist nicht überall selbstverständlich und deshalb möchte sich der Vorstand anlässlich des 70-jährigen Bestehens unserer Genossenschaft beim Aufsichtsrat, den gewählten Vertretern, allen Mitarbeitern und allen ehrenamtlichen Helfern bedanken.

Gegenwärtig sind die gestiegenen Baukosten maßgeblich dafür verantwortlich, dass die erforderlichen Instandhaltungen und Modernisierungen gezielt erfolgen müssen. Dies gilt auch unter Beachtung der erzielbaren und ertragbaren Kaltmieten für unsere Mitglieder.



Umso dringender sind realistische politische Rahmenbedingungen, verlässliche Förderprogramme und praktikable Vorgaben für Klimaschutz erforderlich, die nicht nur den Wohnungsneubau fördern, sondern auch die bestehende Gebäudesubstanz für die Zukunft erhalten und bezahlbar machen.

Im letzten Jahr haben Vorstand und Aufsichtsrat gemeinsam beschlossen, das Marketing und das Erscheinungsbild unserer Genossenschaft zielgruppenorientierter und frischer zu gestalten. Als Ziel wurde das 70-jährige Bestehen unserer Genossenschaft gesetzt.

Heute können wir feststellen, dass dies mithilfe externer Dienstleister und dank des ambitionierten Einsatzes unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sehr gut gelungen ist.

Dabei wurde vom Ist-Stand ausgehend, über Bewährtes bis hin zum Beschreiten neuer Wege, unter Beachtung unseres Grundsatzes „Wohnfühlen“, ein neues Logo entwickelt und unsere Werte wie Sicherheit, Qualität, Gemeinschaft und Menschlichkeit, verbunden mit Wertschätzung und Toleranz, herausgearbeitet.

Eine der größten Herausforderungen wird auch in den kommenden Jahren die demografische Veränderung der Gesellschaft und die Realisierung steigender energetischer Standards sein.

Um dem Förderauftrag gegenüber unserer Mitgliedschaft gerecht zu werden, stehen neben der Absicherung der materiell-technischen Basis auch der weitere Ausbau von Serviceleistungen und die stetige Kommunikation des Genossenschaftsgedankens im Fokus.

Die von ehrenamtlich wirkenden Mitgliedern betreuten Freizeitanlagen sind gut erhalten und werden rege genutzt. Der alljährliche Höhepunkt ist und bleibt jedoch neben unserer Theaterveranstaltung im Stollberger Bürgergarten und dem Sommerfest im Dürergebiet, der von unseren Mitarbeitern organisierte Balkonblumenverkauf, der sich zu einer festen Institution entwickelt hat.

Glück Auf! Ihr Georg Grajewski und Jochen Hepp

Ordentliche Vertreterversammlung 2026 in festlicher Umrahmung

Die diesjährige ordentliche Vertreterversammlung fand im Rahmen des 70-jährigen Bestehens unserer Genossenschaft statt. Dieses Jubiläum gab uns Anlass, nicht nur zurückzublicken, sondern vor allem Dank zu sagen – für das Engagement der Vertreter, die Übernahme von Verantwortung und die Verbundenheit mit unserer Genossenschaft.

Im Bericht des Vorstandes zum Wirtschaftsjahr 2025 wurde zu Beginn auf die äußeren Einflüsse eingegangen, die sich indirekt oder direkt auf die Genossenschaft auswirkten. Gerade in der ostdeutschen Wohnungswirtschaft ist die sinkende Bevölkerungsentwicklung in Sachsen und speziell in der Region im und um das Erzgebirge maßgeblich, da sich dies auf die Leerstandentwicklung auswirkt. Seit dem Jahr 2000 ist die Bevölkerungszahl im Erzgebirgskreis um 12,5 % (Stand 2024) gesunken.

Die Leerstandentwicklung wiederum führt in der Region zu einem Wohnungsüberhang und somit zu teilweise nicht auskömmlichen Mieten. Dies hat dann geringere Einnahmen zur Folge, die für wichtige Investitionen in Bestand und Neubau fehlen.



von links: Vorstand Herr Hepp, wiedergewählte Aufsichtsratsmitglieder, Vorstand Herr Grajewski



Vertreter der Wohnungsbaugenossenschaft

Auf der anderen Seite führen die höheren finanziellen Aufwendungen für Energie und höhere Baukosten zu möglichen Einschränkungen bei der Instandhaltung und Modernisierung und somit zu Auswirkungen auf die Mieten.

Für den Jahresabschluss 2025 hatte dies spürbare Auswirkungen, trotz „Gegensteuerung“ und somit positiver Entwicklung. Der Leerstand konnte im Kern durch den gezielten Leerzug von Objekten, die für einen späteren Rückbau vorgesehen sind, von 15,0 % auf 13,6 % gesenkt werden. Der gezielte Leerzug führte jedoch im Jahresabschluss zu außerplanmäßigen Abschreibungen auf Wohngebäude in Höhe von 1.142,2 T€ und beeinflusste so das Jahresergebnis maßgeblich.

Entgegen dem gesunkenen Leerstand haben sich die nicht umlagefähigen Betriebskosten um 105,5 T€ erhöht und ungeachtet gestiegener Sollmieterlöse sind die Nettokaltmieten um 29,4 T€ gesunken.

Dennoch hat die Genossenschaft umfangreiche Modernisierungen von Wohngebäuden durchführen können. Diese wurden vorrangig durch Eigenmittel und die Neuaufnahme von Darlehen mit 1.506,5 T€ ermöglicht. Die Neuaufnahme von Darlehen im Rahmen der Modernisierungen führte zu 38,6 T€ gestiegenen Zinsaufwendungen.

Die Instandsetzung und Instandhaltung an Wohngebäuden sowie an Wohnungen erforderten Mittel in Höhe von 1.852,7 T€.

Trotz der zu beachtenden Rahmenbedingungen ist die Vermögenslage bei einem hohen Modernisierungsstand durch eine sehr gute Eigenkapitalausstattung in Höhe von 69,3 % der Bilanzsumme geprägt. Die Liquidität und Zahlungsfähigkeit waren jederzeit gesichert und Engpässe werden auch nicht erwartet.

Ein wesentlicher Schwerpunkt der Arbeit des Aufsichtsrates im Jahr 2025 war die Fortschreibung und Umsetzung des Modernisierungsplanes der Genossenschaft, so der Aufsichtsratsvorsitzende Peter Gregor in seinem Bericht des Aufsichtsrates. Hierbei stellte er fest, dass das Geschäftsjahr 2025 weiterhin von anspruchsvollen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen geprägt war.

Die Zusammenarbeit zwischen Aufsichtsrat und Vorstand war bei der Vielzahl der zu treffenden Entscheidungen von einer beratenden und kooperativen Haltung bestimmt. Im Berichtszeitraum seit der letzten ordentlichen Vertreterversammlung fanden insgesamt dreizehn Sitzungen des Aufsichtsrates und eine Klausurtagung statt. So wurde u. a. über die Entwicklung des Leerstandes, zu den Vorbereitungen zum Verkauf der Eigentumswohnungen, zu Organisations- und Personalfragen, zum Projekt zur Neugestaltung des Erscheinungsbildes unserer Genossenschaft sowie zum Jahresabschluss 2025 der Genossenschaft beraten.

Im Verlauf der Vertreterversammlung standen auch die Wahlen zweier Aufsichtsratsmitglieder auf der Tagesordnung. Gemäß der Satzung erfolgt ihre Berufung für jeweils drei Jahre. Die Wiederwahl ist zulässig, sodass die Aufsichtsräte Marco Peters und Peter Gregor sich erneut zur Wahl stellten. Beide Kandidaten erhielten einstimmig erneut das Vertrauen der Vertreter.

Wichtige Kennzahlen in 2025

Kennzahlen zur Vermögensstruktur und Rentabilität

Eigenkapitalquote	%	69,3
Eigenkapitalrentabilität	%	-2,5
Gesamtkapitalrentabilität	%	-1,2
Tilgungspotential	T€	2.787,7
dynamischer Verschuldungsgrad		6,8



Wohnungswirtschaftliche Kennzahlen

durchschnittliche Wohnungsmiete	€	4,86
%-Anteil der Erlösschmälerungen	%	13,0
%-Anteil der Mieterhöhungen am Stichtag	%	0,6
Fluktuationsrate	%	6,4
Leerstandsquote	%	13,6
Fremdkapitalzinsen je m² Wfl./Nfl.	€	0,24
Verwaltungskosten je VE	€	417,00

Instandhaltungskosten je m² Wfl./Nfl.	€	16,00
„warme“ Betriebskosten je m²	€	1,45
„kalte“ Betriebskosten je m² Wfl./Nfl.	€	1,28
Investitionen im Bestand je m² Wfl./Nfl.	€	28,10
Mietenmultiplikator		9,6
Zinsdeckung	%	5,8
Kapitaldienstdeckung	%	37,9

Verleihung der Goldenen Ehrennadel des VSWG



Herr Leuner (links), Hans-Peter Dujka (rechts)

Anlässlich unseres 70-jährigen Bestehens ist besonders erwähnenswert, dass sein Vater, Herr Josef Dujka, 1956 zu den Gründungsmitgliedern unserer Genossenschaft gehörte.

Herr Hans-Peter Dujka erhielt anlässlich der Vertreterversammlung von Herrn Leuner im Namen des Verbandes der Sächsischen Wohnungsgenossenschaften die Ehrennadel in Gold überreicht. In seiner Laudatio betonte er, dass diese Auszeichnung für Dank, Anerkennung und großen Respekt für sein langjähriges ehrenamtliches Engagement steht. Die Goldene Ehrennadel wird Menschen verliehen, die sich in besonderer Weise um ihre Genossenschaft, ihre Mitglieder oder das Genossenschaftswesen verdient gemacht haben.

Herr Dujka ist seit 1976 Mitglied unserer Genossenschaft. Sein ehrenamtliches Engagement begann 1980 als Blockverantwortlicher. Seit 1991 ist er Vertreter und seit 2006 Mitglied des Aufsichtsrates. Das sind beeindruckende Stationen und Zeiten, vor allem aber zeigte er eines: Verlässlichkeit. Er war nicht nur dabei, er hat auch Verantwortung übernommen, mitgedacht, mitgeredet und die Entwicklung unserer Genossenschaft über Jahrzehnte begleitet. Zusammenfassend kann konstatiert werden: Dies ist genossenschaftlicher Gemeinsinn.

Unsere Genossenschaft lebt von beständigen Mitgliedern, verbunden mit ehrenamtlichem Engagement. So ist es sehr schön, wenn verdiente Mitglieder mit einer Ehrung für langjährige Tätigkeit im Aufsichtsrat gewürdigt werden. Geehrt werden konnten:



Thomas Weber (links)



Peter Gregor (mitte)

1. **Peter Gregor**
   für 35 Jahre
2. **Hans-Peter Dujka**
   für 20 Jahre
3. **Thomas Weber**
   für 10 Jahre

70 Jahre
Sicher wohnen.
Gut begleitet!

Neuer Look, bewährtes Versprechen: Bei uns wohnfühlen!

Unsere Wohnungsbaugenossenschaft „Wismut“ Stollberg eG hat sich zu ihrem 70-jährigen Bestehen intensiv mit einem neuen Logo-Design beschäftigt, da dies die passende Gelegenheit war, zu zeigen, dass Bewährtes bleibt und in einem neuen Gewand modern weitergedacht wird.



Wir haben unser Erscheinungsbild weiterentwickelt: mit frischeren Farben, klareren Schriften und wärmeren Bildern. Wir wollen sichtbar machen, was uns ausmacht und wofür wir stehen. Dabei war uns eines besonders wichtig: Wir entwickeln die Marke weiter und ehren zugleich unsere Tradition. Unsere gewachsene Identität hat Bestand. Denn was uns ausmacht, sind Sicherheit, Qualität, Gemeinschaft und Menschlichkeit, verbunden mit Wertschätzung und Toleranz. Diese genossenschaftlichen Werte, die uns seit Jahrzehnten tragen, prägen unser Handeln – heute wie morgen. Mit unserem neuen Erscheinungsbild machen wir sie künftig noch sichtbarer und führen sie konsequent weiter in die Zukunft.

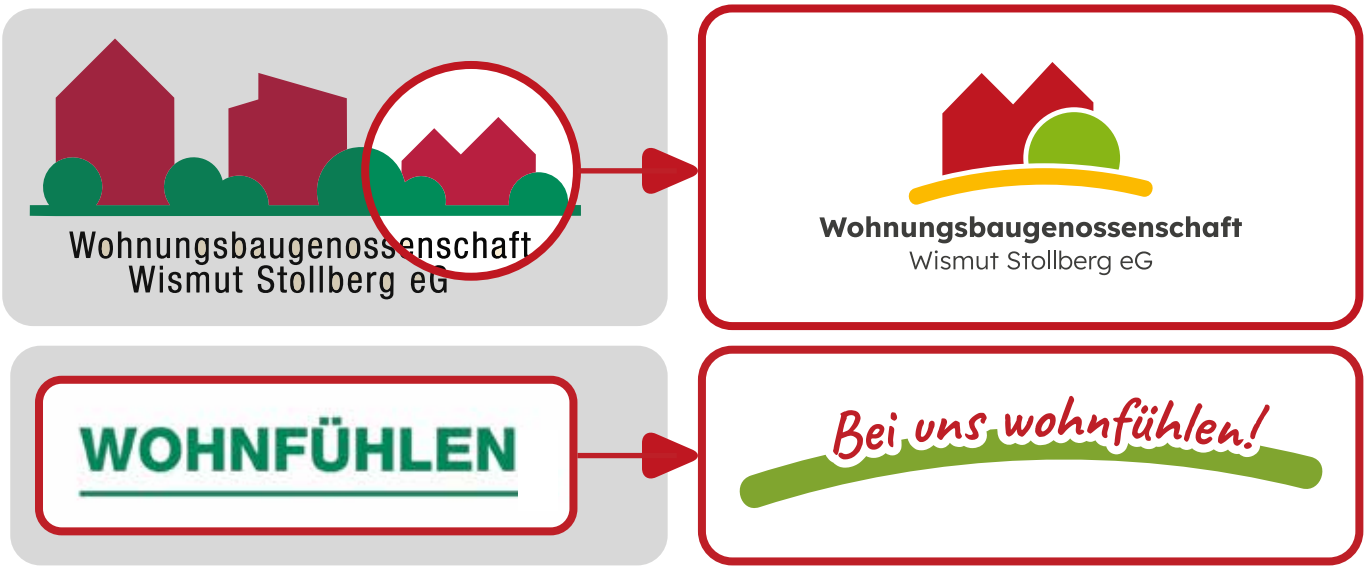
Was bleibt, sind:

Faire Mieten. Hauswarte, die Euch beim Namen kennen. Verlässliche Hilfe, wenn die Heizung streikt. Gepflegtes Grün vor der Tür. Ein Entgegenkommen, wenn es im Leben mal eng wird. Das Sommerfest für mehr Miteinander. Und die Möglichkeit mitzubestimmen. Dahinter stehen unsere Werte.

Was uns ausmacht, bleibt – wie wir es zeigen, wird neu!

Den Auftakt machte das Logo, Schritt für Schritt entwickeln wir unseren öffentlichen Auftritt in diesem Sinne weiter.

- **Logo:** Unser Zeichen bleibt vertraut – und wird zugleich offener, wärmer, einladender.
- **Farben:** Rot für Tradition, Grün für Lebendigkeit, Gelb für Optimismus.
- **Schrift:** Klar und gut lesbar – Wichtiges auf den ersten Blick.
- **Bildwelt:** Echte Menschen, echte Momente aus unserer Genossenschaft.
- **Leitgedanke:** „Bei uns wohnfühlen“ – handgeschrieben, persönlich, gelebt im Team.



Passender hätte der Anlass kaum sein können: Im Rahmen unserer Jubiläumsveranstaltungen konnten wir unseren neuen Außenauftritt erstmals erlebbar machen.





Jubiläumswoche im Zeichen der Gemeinschaft

Das 70-jährige Bestehen unserer Genossenschaft wurde im Juni 2026 mit einer abwechslungsreichen Jubiläumswoche gefeiert. An mehreren Standorten kamen Mitglieder, Mieterinnen und Mieter sowie zahlreiche Gäste zusammen, um gemeinsam Zeit zu verbringen, miteinander ins Gespräch zu kommen und das nachbarschaftliche Miteinander zu stärken. Die vielfältigen Veranstaltungen machten deutlich, dass Gemeinschaft seit sieben Jahrzehnten das Fundament unserer Genossenschaft bildet.

Den Auftakt bildeten die Wohngebietsfeste in den einzelnen Quartieren. In der Tannenstraße in Thalheim sorgte am 15. Juni 2026 die Band Schluckauf für musikalische Unterhaltung, während der SV Tanne Thalheim, Abteilung Fußball, und die Tagesmutti Frau Elfring mit abwechslungsreichen Mitmachangeboten insbesondere den jüngsten Besucherinnen und Besuchern unvergessliche Stunden bereiteten.

Auch das Wohngebietsfest auf der Stadtbadstraße am Dienstag entwickelte sich zu einem lebendigen Treffpunkt für Jung und Alt. Musikalisch begleitet von Henrik Kreft bot der Nachmittag zahlreiche Gelegenheiten für Begegnungen und Gespräche. Mit verschiedenen Mitmachaktionen trug zudem der Ringerverein Thalheim zu einem gelungenen Festprogramm bei.

Am Mittwoch, dem 17. Juni 2026 folgten unsere Wohngebietsfeste in Stollberg auf der Hufelandstraße und in Auerbach in der Siedlung der Jugend.

Auf der Hufelandstraße stand das, generationenübergreifende Miteinander im Mittelpunkt. Ob beim Basteln, Spielen, Grillen oder dem gemeinsamen Austausch – für alle Altersgruppen wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten. Frau Felber vom „Hufelandtreff“ trug mit großem Engagement zum Gelingen der Veranstaltung bei.



Ein nachhaltiges Zeichen setzte die Stadt Stollberg mit ihrem Jubiläumsgeschenk an die Genossenschaft. Gemeinsam mit Vertretern der Stadt, des Vorstandes, des Aufsichtsrates, der KGS Stollberg sowie unserem Hauswart wurde auf dem Plateau hinter den Wohnhäusern der Hufelandstraße 42–52 eine Stieleiche gepflanzt. Als langlebiger Baum steht sie für Beständigkeit, Stärke und Zukunft – Werte, die unsere Genossenschaft seit ihrer Gründung prägen und auch künftig begleiten sollen.

In der Siedlung der Jugend in Auerbach verbrachten bei sommerlichem Wetter, Gegrilltem und Live-Musik der Band Schluckauf zahlreiche Gäste einen stimmungsvollen Nachmittag in geselliger Atmosphäre.



Unsere ordentliche Vertreterversammlung am Donnerstag, den 18. Juni 2026, fand in diesem Jahr in einer festlichen Atmosphäre statt. Neben den satzungsgemäßen Tagesordnungspunkten stand an diesem Abend vor allem das Jubiläum im Mittelpunkt. Zahlreiche Ehrengäste begleiteten die Veranstaltung und würdigten in ihren Grußworten die erfolgreiche Entwicklung unserer Genossenschaft sowie ihre Bedeutung für die Region.





Herr Leuner (Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften), Herr Grajewski



Herr Leuner, Vorstände: Herr Hepp & Herr Grajewski



Herr Schmidt (Oberbürgermeister Stollberg)



Herr Dittmann (Bürgermeister Thalheim)

Herr Leuner vom Verband Sächsischer Wohnungsgenossenschaften, Bürgermeister Herr Dittmann aus Thalheim und Oberbürgermeister Herr Schmidt aus Stollberg richteten ihre Glückwünsche an die Anwesenden. Als weiterer Ehrengast nahm außerdem Bürgermeisterin Frau Prietzel aus Auerbach an der Veranstaltung teil. Für einen abwechslungsreichen Kontrast zum offiziellen Teil sorgte das Studio WM mit einem unterhaltsamen Programm. Beim anschließenden Buffet klang der Abend in angenehmer Atmosphäre aus. Dabei bot sich den Vertreterinnen und Vertretern sowie den Gästen die Gelegenheit, miteinander ins Gespräch zu kommen und das Jubiläum gemeinsam zu feiern.



Am Freitagnachmittag stand die Jubiläumswoche ganz im Zeichen der Familien. Trotz hochsommerlicher Temperaturen nutzten viele Besucherinnen und Besucher die Gelegenheit auf dem Gelände des Begegnungszentrums „das dürer“ in Stollberg, gemeinsam einen abwechslungsreichen Nachmittag zu erleben. Hüpfburg, Bastelstationen, Popcorn, Eis sowie eine Theateraufführung sorgten für Begeisterung bei Groß und Klein und unterstrichen einmal mehr den familienfreundlichen Charakter unserer Genossenschaft.

Den feierlichen Abschluss der Jubiläumswoche bildete das große Abschlussfest im Schlachthof Stollberg. Bei musikalischer Unterhaltung durch DJ Erzbeat, kulinarischen Angeboten und vielen guten Gesprächen wurde bis in die Abendstunden gefeiert. Zahlreiche Mitglieder, Mieterinnen und Mieter sowie Gäste machten diesen Abend zu einem würdigen Abschluss der Festwoche.



Unser herzlicher Dank gilt allen Vereinen, Partnern, Unterstützern sowie den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern, die mit ihrem Engagement zum Erfolg der Veranstaltungen beigetragen haben. Vor allem aber danken wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Mitgliedern, Mieterinnen und Mietern sowie allen Gästen, die unsere Jubiläumswoche mit Leben gefüllt haben. Die zahlreichen Begegnungen, Gespräche und gemeinsamen Erlebnisse haben einmal mehr gezeigt: Eine starke Genossenschaft lebt von einer starken Gemeinschaft.

70 Jahre genossenschaftliches Wohnen in Thalheim

Ein Blick auf ein Stück spannende Geschichte

Seit 1956 ist die heutige Wohnungsbaugenossenschaft Wismut Stollberg in Thalheim präsent – als verlässlicher Wohnraumanbieter und wichtiger Teil des Stadtbilds. Ein Anlass zum 70. Geburtstag unserer Genossenschaft, auf die Wurzeln des genossenschaftlichen Wohnens in der Region zurückzublicken.

Die Gründung der DDR war geprägt von Aufbruchstimmung und der Vision eines sozialen Wohnungsbaus. In der Verfassung hieß es: „Jedem Bürger und jeder Familie ist eine gesunde und ihren Bedürfnissen entsprechende Wohnung zu sichern." Die „Verordnung über die Finanzierung des Arbeiterwohnungsbaus" vom 4. März 1954 bildete den Auftakt für eine landesweite Gründungswelle von Arbeiterwohnungsbaugenossenschaften (AWG). Auch in Stollberg und Thalheim wurde diese Idee aufgegriffen.

Am 11. März 1956 wurde die AWG „Wismut" in Stollberg gegründet – unterstützt vom gleichnamigen Bergbauunternehmen. 1.000 Mark Zuzahlung gab es je Wohneinheit. In dieser Phase wurden erste Mitglieder aus Thalheim in die Genossenschaft aufgenommen. Zu diesem Zeitpunkt waren in Thalheim bereits 18 Mitglieder organisiert – meist unterstützt durch die SDAG Wismut. Mit der Übernahme der Verantwortung auch für Wohnungsbauprojekte in der Stadt Thalheim und den so gestiegenen Zuteilungen für dringend erforderliche Ressourcen wurde die Genossenschaft deutlich leistungsfähiger und der Bauabschnitt II für die Grund- und Ludwig-Jahn-Straße beschlossen. Die Bauarbeiten begannen hier 1958. Die ersten 78 Wohnungen konnten 1960 bezogen werden.

In den ersten Jahren wurde der Wohnungsbau buchstäblich mit eigenen Händen vorangetrieben. In einem Rechenschaftsbericht der Arbeiterwohnungsbaugenossenschaft Wismut vom 07.03.1957 berichtete man stolz, dass man für die 106 Mitglieder „eigene Werkzeuge kaufen (konnte), so dass die Mitglieder diese nicht mehr von zu Hause mitbringen brauchten".

Gemeinsam entwickelte man das Wohnumfeld weiter. Ein Verkaufsraum der „HO" im Stadtbadgebiet wurde als Provisorium errichtet. Nach Fertigstellung der ersten „Kaufhalle" entstanden dort ein Gemeinschaftsraum und eine Wäschemangel für die Mitglieder der Genossenschaft. Mitte der 1970er-Jahre begann der Neubau moderner Wohnungen in der Tannenstraße – mit Gasheizung, für die damalige Zeit ein besonderer Komfort. Bis 1981 wuchs die Siedlung am Stadtbad auf 470 genossenschaftliche Wohnungen, ausgestattet mit Fernwärme.





URKUNDE

über die Verleihung eines Nutzungsrechtes an einem volkseigenen Grundstück zum Zwecke der Errichtung genossenschaftseigener Wohngebäude

1978 erfolgte der Beitritt der Gemeinnützigen Baugenossenschaft Thalheim mit den Wohnungen in der Parksiedlung zur AWG Wismut.

Auch in der Nachwendezeit blieb die Genossenschaft aktiv: Der Bestand wurde umfassend saniert. 2007 entstand ein Biomasse-Heizwerk, das seither 470 Wohnungen klimafreundlich mit Wärme versorgt. In der Anton-Günther-Straße wurden zwei Wohnblöcke zu Mehrgenerationenhäusern umgebaut, inklusive Aufzüge, großzügigen Grundrissen und barrierearmen Wohnungen. Ab 2018 folgte die komplexe Modernisierung in der Tannenstraße 12 – 35 von Fassadensanierung und Balkonanbau bis zur Verschönerung der Treppenhäuser. Der gezielte, schrittweise Rückbau einzelner Blöcke wertet das Wohnumfeld hier deutlich auf.

Mit Spiel- und Freizeitanlagen, einem Mehrgenerationen-Spielplatz, zwei liebevoll ausgestatteten Gästewohnungen und einem neuen Mitgliederbüro trägt die Genossenschaft bis heute dazu bei, dass es sich in Thalheim gut leben lässt. Sie ist fest in der Stadt verankert – ganz im Sinne des genossenschaftlichen Gedankens: solidarisch, zukunftsorientiert und lebensnah.

Hausgemeinschaft aus Auerbach

Kinder, wie die Zeit vergeht!



1959/60

Auf der Suche nach historischen Bildern zum 70-jährigen Bestehen unserer Genossenschaft, wurden neben schönen Momentaufnahmen aus vergangenen Zeiten auch Geschichten lebendiger Gemeinschaften zutage gebracht. Eine davon erzählt mit Bildern und Texten, liebevoll gesammelt und als Collage in einem Fotoalbum von Waltraud Straßburger zusammengeführt, die Geschichte der Hausgemeinschaft Siedlung der Jugend 9 in Auerbach.



1962



1962



Einzug 1962 (16.09.1962)

Die Geschichte der Gemeinschaft beginnt mit der Begründung der Mitgliedschaft 1958 und der Wohnungsübergabe 1962. In den folgenden Jahren wurden die gemeinsamen Erlebnisse und Ereignisse liebevoll festgehalten. Neben den zeitgeschichtlichen Bildern wurden mit Witz und Charme die Ereignisse der Gemeinschaft u. a. in Gedichten verfasst und diese zeitgemäß im Laufe der Jahre weitergeschrieben.

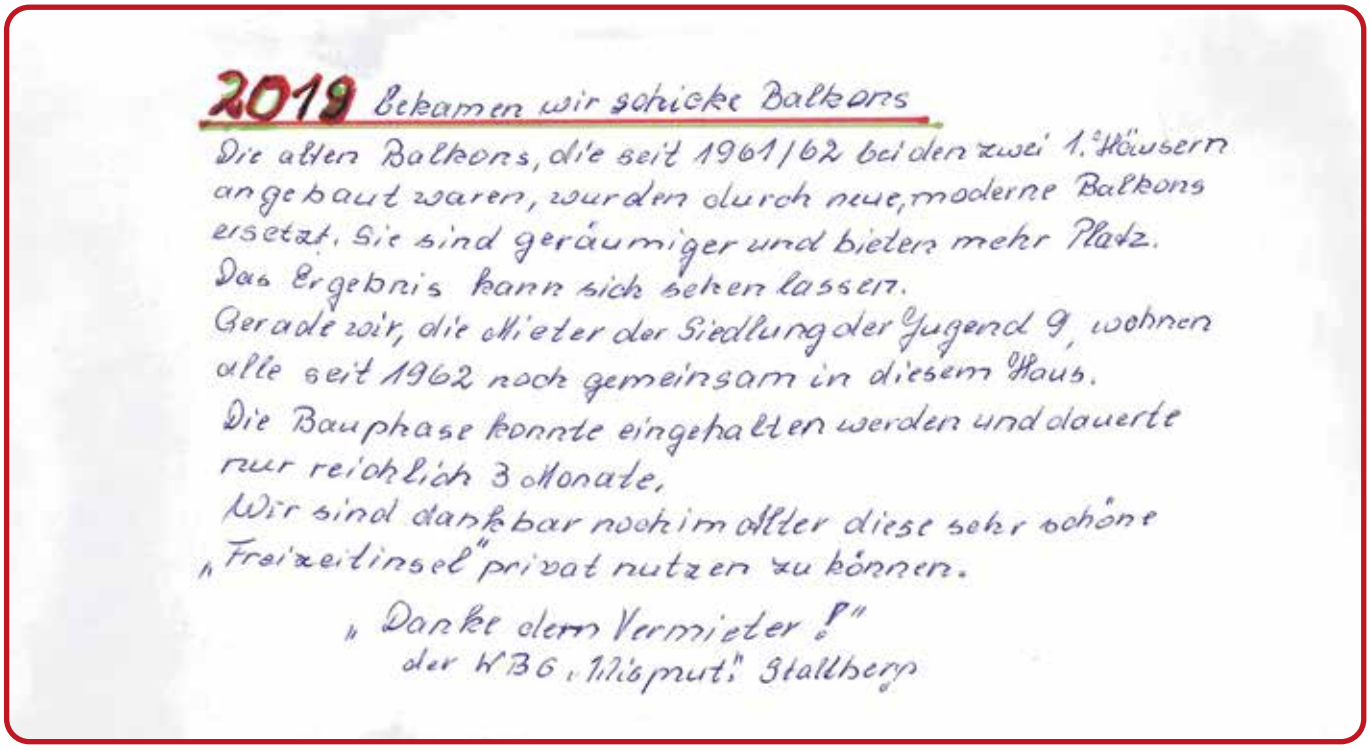
Am Anfang der Collage steht der Leitsatz unseres Leitbildes Wohnfühlen: „Zweck unserer Genossenschaft ist die Förderung unserer Mitglieder, vorrangig durch eine gute, sichere und sozial vertretbare Wohnungsversorgung. Dies gelingt uns nur mit einem am Markt stabil etablierten Unternehmen mithilfe handlungskompetenter und engagierter Mitarbeiter.“ Gerade die sichere und sozial vertretbare Wohnungsversorgung über die vielen Jahrzehnte wurde anschaulich dokumentiert.

Im weiteren Verlauf der Collage können die harmonischen Treffen nach 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 58 Jahren nach der Schlüsselübergabe und somit die „Grundsteinlegung“ für die Hausgemeinschaft und das gemeinschaftliche Zusammenleben, anschaulich nachvollzogen werden. Aber auch einige besondere Ereignisse der Familien, von der ersten Wohnungsausstattung, die Entwicklung der Kinder, die Gestaltung von Festen, das Baugeschehen am Wohnhaus, die Mietpreisentwicklung, die Wanderungen in Gemeinschaft, die generationsübergreifenden sportlichen Höhepunkte bis zu den Besonderheiten aus dem Heimatort Auerbach können hier eindrucksvoll nacherlebt werden.



Hausgemeinschaft Auerbach 2020

Herzlichen Dank
an die Hausgemeinschaft!



2019 bekamen wir schicke Balkons
Die alten Balkons, die seit 1961/62 bei den zwei 1.°Häusern angebaut waren, wurden durch neue, moderne Balkons ersetzt. Sie sind geräumiger und bieten mehr Platz.
Das Ergebnis kann sich sehen lassen.
Gerade wir, die Mieter der Siedlung der Jugend 9, wohnen alle seit 1962 noch gemeinsam in diesem Haus.
Die Bauphase konnte eingehalten werden und dauerte nur reichlich 3 Monate.
Wir sind dankbar noch im Alter diese sehr schöne „Freizeitinsel" privat nutzen zu können.
„Danke dem Vermieter!"
der WBG „Mühlgut" Stallberg

Brief an die Genossenschaft

Gedicht zu 50 Jahre „Siedlung der Jugend 9“

(1962 - 2012)

„Lang, lang ist es nun schon her,
vieles weiß man auch nicht mehr,
1962 war für uns ein besonderes Jahr,
am 8. September wurde es wahr.
Die Schlüsselübergabe war passiert
und die schwere, mühselige Arbeit wurde honoriert.

Wir waren glücklich und zufrieden,
uns war eine eigene Wohnung beschieden.
Wir blicken zurück auf die Anfangszeit,
nur Schubkarre und Schaufel standen bereit.
Wir waren ohne große Technik zum Bauen gezwungen,
ja, so haben wir uns damals eine Wohnung errungen.

Der große Umbau 1993 war ein Graus,
alle flüchteten aus ihrer Wohnung und
standen vorm Haus.
Es ging von Tür zu Tür, das war ein Spaß.
Wir bissen in Hansis Brötchen
und nahmen einen Schluck aus dem Glas.*

Wir haben fröhlich an die nächsten Jubiläen gedacht
und am „40.“ sogar eine Wanderung gemacht.
Im Zipfelgarten fanden wir uns zum „Kaffee“ ein,
wanderten zum „Schwarzen Teich“
und blieben noch bei einem Gläschen Wein“,

Zum 45. Jubiläum wanderten wir in Langers Garten,
da sollte uns Kaffee und Kuchen erwarten.
In der Lindenschänke tranken wir mit Genuss
noch ein Gläschen Wein zum guten Schluss.

Voller Tatenkraft ging es stets zu Werke,
wenn die Gräben ausgeschaufelt wurden
und abgetragen die Berge.
Inzwischen sind nun schon 50 Jahr vergangen.
Aus Mutti und Vati sind Oma und Opa geworden
und mit Urgroßeltern können wir auch schon aufwarten.

Wir sind zufrieden und alle schon Senioren!
Wir haben an Weisheit, Schönheit und Humor
noch nichts verloren.
Trotz allem, was noch kommen mag,
wir wollen nutzen jeden neuen Tag.
Ob es traurig ist oder heiter,
es geht immer wieder weiter und das ist wahr:
zum 50. Jubiläum, da feiern wir wieder,
das ist doch sonnenklar!!

Nutzen wir bei bester Gesundheit auch weiterhin in froher Runde die wohlverdiente „Goldene Abendstunde“.“

W./Str. (Waltraud Straßburger)
Teile aus „Bumsfallera“ von Helga*

Das Gedicht wurde von Treffen zu Treffen fortgeschrieben!

„Gartenstadt“

Tradition der Mitgliedschaft in der 4. Generation



Das Baugelände vor der Erschließung



Ansicht nach Erschließung

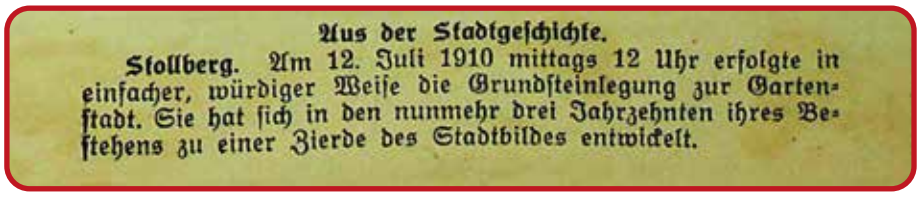
Vor der Gründung unserer heutigen Genossenschaft bestanden im Wohngebiet Stollberg bereits einige kleinere Genossenschaften, da die Not an Wohnungen oft sehr groß war. Diese Genossenschaften haben ihren Gründungsursprung somit vor der Gründung unserer Genossenschaft gehabt, denn die Genossenschaftsidee lebt als soziale und basisdemokratische Organisationsform bereits seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Für unsere Genossenschaft und die spätere Einbindung in unsere Genossenschaft gehen die Ursprünge nachvollziehbar zurück bis in das Jahr 1910.

Am 25.01.1910 fand die Gründungsversammlung der „Gartenstadt Stollberg, Erzgebirge, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung“ im Hotel Zum Weißen Ross statt, nachdem nachweislich die Vorbedingungen für die Gründung einer Baugenossenschaft Gartenstadt mit beschränkter Haftung erfüllt waren. Beim Königlichen Amtsgericht Stollberg wurde im Genossenschaftsregister die Genossenschaft unter der Bezeichnung „Gartenstadt Stollberg Erzgebirge“ registriert. Im Geschäftsbetrieb wurde mit der Angabe „Gartenstadt Stollberg e. G. m. b. H.“ gearbeitet. Noch heute ist die Bezeichnung „Gartenstadt“ im Sprachgebrauch verankert.

Bereits im Gründungsjahr erfolgte nach anfänglichen Schwierigkeiten die erste Grundsteinlegung am 12.06.1910 und nach Überlieferung der Vorhabenbeginn von insgesamt sieben Häusern in der Gartenstadt. Damit ist unser ältester Wohnungsbestand aus den Jahren 1910/1911. Die Vorbereitungen begannen jedoch bereits vor der Gründung mit der Auswahl eines geeigneten Grundstücks, der Vorbereitung der Satzung und der Art der Bebauung.

Im Laufe der Jahrzehnte erfolgten meist aus wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Erfordernissen Zusammenschlüsse bzw. Verschmelzungen von Genossenschaften. So auch in der Rechtsfolge der Genossenschaft „Gartenstadt Stollberg Erzgebirge“. Soweit nachvollziehbar beginnend mit der Umbildung zur Bauhandwerker-Genossenschaft und im Folgenden der Zusammenschluss mit der Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Stollberg Erzgebirge – „GWG Wohnungsbau Stollberg Sa“, bis hin zum Beitritt zu unserer heute bestehenden Genossenschaft im Jahr 1978.

Eng verbunden mit der Geschichte der Genossenschaft „Gartenstadt“ spiegelt diese auch die Tradition von Familien wider, deren Nachkommen heute noch in unserer Genossenschaft Mitglied sind. Dafür stehen die Familien Uhmann und Lindner, deren Großväter bereits 1912 bzw. 1937 die Tradition begannen.



Aus der Stadtgeschichte.

Stollberg. Am 12. Juli 1910 mittags 12 Uhr erfolgte in einfacher, würdiger Weise die Grundsteinlegung zur Gartenstadt. Sie hat sich in den nunmehr drei Jahrzehnten ihres Bestehens zu einer Zierde des Stadtbildes entwickelt.

Zeitungsartikel von Gartenstadtchronik (1910-1925), Band II S. 249 von Karl Ahner

Heute sind noch Nachkommen beider Familien Mitglied in unserer Genossenschaft. Für die Familie Uhmann stehen Herr Wolfgang Uhmann und für die Familie Lindner Herr Jürgen Lindner und Enkelin Claudia Lindner in unserer Mitgliederliste.

Nach den uns vorliegenden Unterlagen lässt sich für unser Mitglied Jürgen Lindner eine lückenlose familiäre Verbundenheit mit der Genossenschaftsidee nachvollziehen.

Sein Großvater, der Bauunternehmer Emil Lindner war ab dem 1. Jan. 1937 mit der Mitgliedsnummer 329 Mitglied in der Gartenstadt Stollberg e. G. m. b. H., bis die Mitgliedschaft dann auf den Vater, Johannes Lindner, überging. In den folgenden Jahren erwarb dann Jürgen Lindner am 05.06.1967 die Anteile der Mitgliedschaft vom Vater, dann aber bereits in der rechtlich zuständigen Gemeinnützigen Wohnungsbaugenossenschaft Stollberg Erzgebirge. Da diese Genossenschaft dann wiederum 1978 unserer Genossenschaft beigetreten ist, ist Herr Jürgen Lindner in der 3. Generation bis heute Mitglied in unserer Genossenschaft.

Zu unserer Freude ist am 01.08.2013 die Enkelin Claudia Lindner Mitglied geworden und bewohnt eine Wohnung in der „Gartenstadt“, somit in der 4. Generation. Hier hat sich auf sehr schöne Weise eine weitere Bindung zu unserer Genossenschaft und zur „Gartenstadt“ gefunden.



Grundsteinlegung, heute Lessingsstraße 8



Kinderfest 1912

Vielen Dank an Jürgen Lindner, Wolfgang Uhmann, Christian Ahner und der Stadtarchivarin Susan Schreckenbach für die vielseitigen Informationen und Unterstützung sowie die Bereitstellung von Schriften und Bildern, denn nur so war eine sachgerechte Recherche in die Vergangenheit möglich.

„Es fährt ein Zug nach Irgendwo“

Verein Thea(l)ternativ

Zur Freude zahlreicher Mitglieder und Gäste bildete eine Sondervorstellung der Theatergruppe vom Verein Thea(l)ternativ den Auftakt zu unserem siebzigjährigen Bestehen.

Mit ihrem neuen Stück „Es fährt ein Zug nach Irgendwo“ brachte der Verein Thea(l)ternativ eine turbulente Komödie auf die Bühne, die mit viel Spielfreude die Grenzen zwischen Publikum und Schauspiel verschwimmen ließen.

Die Zuschauerinnen und Zuschauer waren mittendrin im Geschehen – und erkannten dabei vielleicht sogar eigene Bahnerlebnisse wieder.



In diesem ungewöhnlichen „Zug“ trafen die unterschiedlichsten Charaktere aufeinander:

eine übereifrige Bahn-Beamtin, ein Landstreicher, ein Polizist, ein streitlustiges Ehepaar, eine gestresste Geschäftsfrau, zwei temperamentvolle Kegelschwestern, eine Motivationstrainerin und sogar ein Psychopath, von dem niemand so genau wusste, ob er wirklich an Bord ist.

Diese bunte Mischung sorgte für herrlich chaotische Situationen, pointierte Dialoge und jede Menge Überraschungen.



Vielen Dank an den Verein Thea(l)ternativ, verbunden mit dem Wunsch für unsere Mitglieder, so auch künftig gemeinsam einen schönen Nachmittag zu genießen.

Bewährtes bewahren

Balkonblumenverkauf 2026



Am 24.4.2026 wurde die wertvolle Tradition unseres alljährlichen Balkonblumenverkaufs mit Bepflanzung der Balkonkästen erfolgreich fortgeführt. Eröffnet wurde er mit einem schönen Brauch, mit Liedern und zwei Akkordeonspielern von der benachbarten Grundschule „Albrecht Dürer“. Die Vorbereitung und Begleitung erfolgte dankenswerterweise wieder durch Frau Handke.

Der folgende Pflanzenverkauf verteilte sich über mehrere Stunden und so konnten ca. 3.800 Pflanzen von der Gärtnerei Vogler zur Verschönerung der Wohnungen und Gärten ihr „Zuhause“ finden.

Auch wurde die Versorgung mit Bratwürsten und verschiedenen Getränken durch das bewährte Team Csaba Molnar und Christian Neumann durchgängig sichergestellt und ermöglichte so auch ein entspanntes Verweilen.

Möglich wurde dies nur durch die vielen ehrenamtlichen Helfer, die Mitarbeiter der Dienstleister für die Außenanlagen, den Verein am Wasserturm e. V. sowie die Mitarbeiter unserer Genossenschaft. Insgesamt 36 Mitstreiter für eine schöne Tradition!

Herzlichen Dank an alle ehrenamtlichen Helfer!

Anstehende Termine

Entsorgung Balkonblumen

04.11.2026 Thalheim, Auerbach

05.11.2026 Stollberg

Zweite Vertreterversammlung

19.11.2026







50. Kampagne: Stollberg feiert närrische Tradition

Mit Helau, Tanz und viel guter Laune startet die Carnevals-Vereinigung Stollberg in ihre besondere 50. Kampagne.

> Seit ihrer Gründung am 1. September 1977 gehört die CVS fest zum kulturellen Leben der Kreisstadt Stollberg und begeistert mit Narretei, Weibertfasching und „Fasching für alle“.

Gemeinschaft steht im Mittelpunkt.

Mehr als 65 Kinder und Jugendliche sind heute im Verein aktiv und sorgen dafür, dass das närrische Brauchtum auch in Zukunft lebendig bleibt. Besonders die Nachwuchsarbeit liegt der Carnevals-Vereinigung am Herzen. Wer Freude an Bewegung, Bühne und Teamgeist hat, kann sich im tänzerischen Bereich ausprobieren. Doch auch hinter den Kulissen werden junge Talente gebraucht: bei Requisiten, Technik, Dekoration oder der Gestaltung des Programms. Jede helfende Hand trägt dabei entscheidend zum Gelingen bei. So entstehen Jahr für Jahr Auftritte, die mit viel Engagement, Kreativität und Herzblut vorbereitet werden. Die Fotos im Jubiläumsflyer zeigen eindrucksvoll, wie vielseitig das Vereinsleben ist – von farbenfrohen Tanzgruppen und humorvollen Bühnenszenen bis zu gemeinsamen Aktionen außerhalb der großen Veranstaltungen. Das verbindet Generationen und macht den Karneval in Stollberg zu einem Erlebnis, das weit über die eigentliche Saison hinausreicht.

Denn närrisch sein kennt schließlich keinen festen Kalender.

Auch außerhalb der Kampagne ist die CVS aktiv. Mit Showtanz, Moderation, Sketch-Comedy, Modenschau und weiteren Programmpunkten bietet der Verein das ganze Jahr über Auftritte für Feste und Veranstaltungen an. Auf Wunsch wird ein individuelles Programm zusammengestellt, das zum jeweiligen Anlass passt und begeistert.

Mitmachen, Mitgestalten und Zuschauen sind hier ausdrücklich erwünscht!

Carnevals-Vereinigung Stollberg e. V.

Kontakt:

im BBC „das dürer“
Albrecht-Dürer-Straße 85
09366 Stollberg

E-Mail: fasching@cvs-helau.de
Web: cvs-helau.de

Mitmachen:

Nachwuchs gesucht –
für Tanz, Technik, Dekoration und Programm.

Auftritte:

Showtanz, Moderation, Comedy, Modenschau und individuelle Programme.

Wohnungsbaugenossenschaft Wismut Stollberg eG
Erich-Weinert-Straße 2 a | 09366 Stollberg
www.wbg-wismut.de

Bei uns wohnfühlen!